

- Form des *Parlamentarismus* – Merkmale:

- Regierung und Parlament sind voneinander unabhängig → *Nichtabberufbarkeit* der Regierung durch die Parlamentsmehrheit; Amtsdauer der Regierung ist verfassungsrechtlich festgelegt
- *geschlossene Exekutive*: Regierungschef und Staatsoberhaupt sind in der Person des Präsidenten vereint
- meist *Direktwahl* des Präsidenten durch das Volk (oder indirekt durch ein Walmännergremium)
- Oppositionspartei kann die Mehrheit im Parlament haben (»*divided government*«)
- geringere Wertigkeit von Parteien → locker strukturierte und ideologisch *heterogene* Parteien mit großer Beweglichkeit und schmaler Fraktionsdisziplin

- Untertypen:

- ① *republikanische Form*, wiederum unterteilt nach der Kompetenzbündelung beim Präsidenten:

- a) Exekutivkompetenz beim *Präsidenten* konzentriert (USA),
- b) Präsident im *Ministerrat*, der der Präsidialgewalt Schranken setzt (Brasilien),
- c) *Kollegialsystem*, bei dem ein Mitglied eines nicht abberufbaren Bundesrates in jährlichem Turnus die Präsidialgewalt übernimmt (Schweiz)

- ② *monarchische Form* (konstitutionelle Monarchie wie im Deutschen Reich von 1871)

- ③ parlamentarisch-präsidentielle Mischformen: *Semipräsidentialismus* (z.B. Frankreich ohne *cohabitation* [= wenn Regierungschef und Präsident verschiedenen Parteien angehören], weil der Präsident dann eine sehr starke Position hat → Direktwahl durch das Volk, Ernennung des Regierungschefs, Bestimmung der Außenpolitik)

- **Vorteile:**

- durch die Machtfülle des Präsidenten in Ausnahmesituationen *handlungs- und reaktionsfähiger*
- bei instabilem Parteiensystem und diffuser Interessenvertretung bessere Vertretung von Gemeinwohlbelangen gegen *schwankende Sonderinteressen*

- **Nachteile** (am Beispiel der USA):

- *Handlungszwänge* für den Präsidenten:

1. bei starker Legislative, die sich nicht nach Parteifraktionen organisiert, sondern mit *wechselnden Koalitionen* über Parteigrenzen hinweg und häufiger Sonderinteressen verfolgt (der Präsident hat keine starke Partei hinter sich, weil er nicht aus seiner Partei direkt hervorgeht) → Blockierung der Regierungstätigkeit (»Politikstau [= gridlock]«),
2. wegen *fragmentierter Exekutive*, die getrennt ist durch die Bürokratie des Präsidenten und der eigentlichen Ministerialbürokratie

→ **deshalb:** kurzatmige Programme, populistische Maßnahmen und hohes Maß an Politisierung (= politische Behandlung von Dingen, die nicht unmittelbar in den politischen Bereich gehören) → institutionelle Bedingungen machen v.a. 3 *Instrumente der Politikgestaltung* lohnend:

1. Kampf um Popularität des Präsidenten durch öffentlich-wirksame Maßnahmen und Inszenierung von Politik,
2. Konzentrierung der Macht im Büro des Präsidenten wegen fragmentierter Exekutive, um von dort Einfluß auf die Ministerialverwaltung zu nehmen,
3. Ämterpatronage (= Günstlingswirtschaft) bei der Besetzung der Regierungs- und Verwaltungsämter, um diese zu beeinflussen

⇒ längerfristig konzipierte Politik und Koordination verschiedener Politikbereiche werden verhindert.

- *Erschwerung der Gesetzgebung* wegen der systembedingten Trennung von Exekutive und Legislative
- Politik zielt häufig auf Konflikt, scharfen Wettbewerb und Nullsummenspiele → Kooperation lohnt sich nicht, weil es nur absolute *Gewinner und Verlierer* gibt